

Weiterbildung während der Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie ist für die deutsche Wirtschaft eine sehr große Herausforderung. In einer aktuellen Unternehmensbefragung hat das KOFA im Rahmen des IW-Covid-19-Panels untersucht, welche Rolle die Weiterbildung in dieser Krisenzeit für Unternehmen spielt. Auch wenn es in der Corona-Krise besonders schwer ist, Weiterbildung zu planen, zu finanzieren und umzusetzen, so bietet die gezielte Qualifizierung der Mitarbeitenden auch die Chance, gestärkt aus der Krise herauszukommen. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass die nun in vielen Betrieben umfangreicher vorhandene Zeit auch für Weiterbildung genutzt werden kann. Die Umfrage zeigt, dass die Situation in den Unternehmen recht unterschiedlich ist.

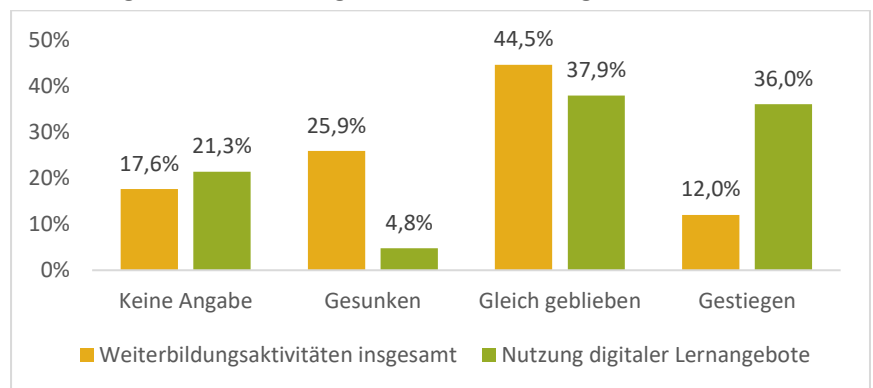
Die Mehrheit der Unternehmen hat Weiterbildungsaktivitäten während der Krise aufrechterhalten oder sogar ausgeweitet.

Insgesamt haben sich bei knapp der Hälfte der befragten Unternehmen die Weiterbildungsaktivitäten seit Beginn der Corona-Krise nicht verändert (44,5 Prozent). Während sie bei einem Viertel (25,9 Prozent) gesunken sind, sind sie bei 12,0 Prozent der Unternehmen sogar gestiegen (Abbildung 1).

Besonders häufig gaben Unternehmen mit 100 und mehr Beschäftigten an (42,6 Prozent), dass die Weiterbildungsaktivitäten gesunken sind (Abbildung 2). Eine mögliche Erklärung hierfür ist, dass die Weiterbildungsaktivitäten in größeren Unternehmen

stärker über Budgets gesteuert werden, die für Einsparungen in der Corona-Krise gekürzt wurden. Umgekehrt gaben am häufigsten Unternehmen mit 20 bis 99 Mitarbeitenden an, dass ihre Weiterbildungsaktivitäten gestiegen sind (14,5 Prozent).

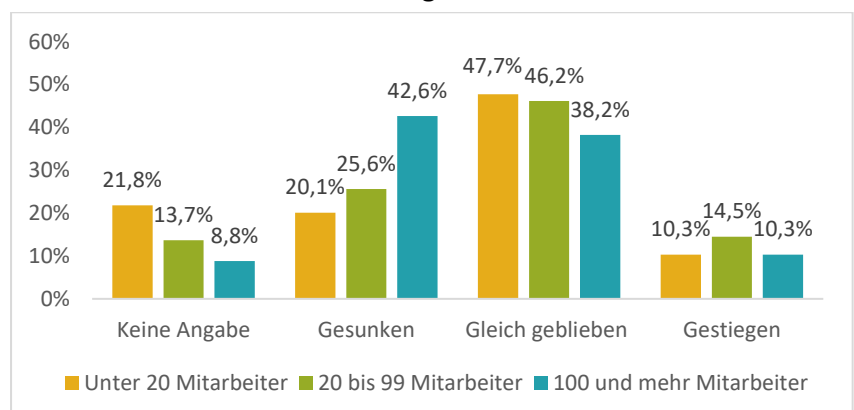
Abbildung 1: Weiterbildungsaktivitäten seit Beginn der Corona-Krise



Quelle: IW-Covid-19-Panel, N = 375

Gerade kleine und mittlere Unternehmen (KMU) haben in den letzten Jahren stark unter Fachkräftengpässen gelitten. Daher sind sie aktuell häufiger bereit, viel zu investieren, um die Mitarbeitenden auch während der Krise im Unternehmen halten zu können. Ein zentrales Instrument dafür ist die Kurzarbeit. Fast drei Viertel der befragten Unternehmen nutzen aktuell Kurzarbeit (56,2 Prozent), haben es in den letzten Wochen getan (2,4 Prozent) oder haben es geplant (12,3 Prozent).

Abbildung 2: Entwicklung der Weiterbildungsaktivitäten seit Beginn der Corona-Krise nach Unternehmensgröße



Quelle: IW-Covid-19-Panel, N = 359

Kurzarbeit kann mit Weiterbildung kombiniert werden. 15,7 Prozent der Unternehmen, die auf Kurzarbeit angewiesen sind oder waren, haben diese Zeit auch für Weiterbildung genutzt. Weitere 13,5 Prozent haben dies konkret geplant. Besonders aktiv sind hier Unternehmen mit 20 bis 99 Mitarbeitenden.

Digitale Lernangebote werden seit Beginn der Corona-Krise häufiger genutzt.

Viele Weiterbildungsangebote können in der Krise nicht wie geplant stattfinden, da die Kontaktbeschränkungen Präsenzveranstaltungen nicht zuließen oder erschweren. Unternehmen wurden daher gefragt, wie sich die Nutzung digitaler Lernangebote seit Beginn der Corona-Krise entwickelt hat. Hier zeigt sich eine sehr positive Entwicklung (Abbildung 1): 36,0 Prozent der Unternehmen gaben an, dass die Nutzung stark oder eher stark gestiegen ist, während nur 4,8 Prozent einen Rückgang verzeichneten.

In großen Unternehmen fiel der Anstieg bei der Nutzung digitaler Angebote insgesamt stärker aus. Dabei können gerade KMU von dieser Entwicklung profitieren. So hat eine repräsentative Unternehmensbefragung „vor Corona“ ergeben, dass gerade kleine Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitenden digitalen Lernmedien signifikant häufiger einen hohen Stellenwert zuschreiben als mittlere oder große Unternehmen (siehe [KOFA-Studie 3/2019](#)).

Interessant ist, dass selbst 10,7 Prozent aller Unternehmen, deren Weiterbildungsaktivitäten insgesamt gesunken sind, angeben, dass die Nutzung digitaler Lernangebote in ihrem Unternehmen gestiegen ist.

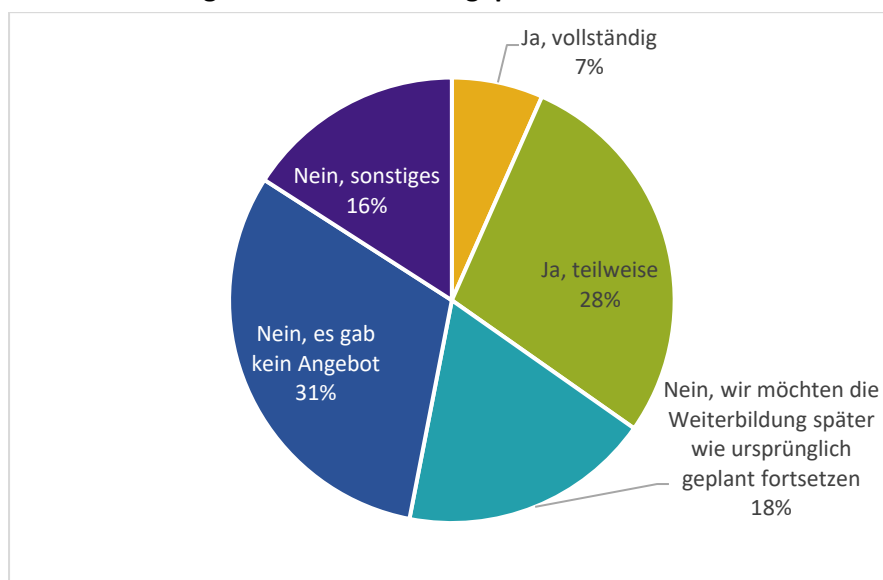
Ein Drittel der laufenden und geplanten Weiterbildungsaktivitäten konnte digital fortgesetzt werden.

Viele Unternehmen hatten bereits vor Beginn der Corona-Krise Weiterbildungsaktivitäten geplant oder bereits

begonnen. Ein gutes Drittel dieser Unternehmen gab an, dass sie diese Weiterbildungsaktivitäten vollständig (6,6 Prozent) oder zumindest teilweise (28,1 Prozent) digital fortsetzen konnten. Ein weiteres Drittel der Unternehmen gab jedoch an, dass es kein passendes Angebot gab. Hinzu kommen die Unternehmen, die angaben, dass sie die Weiterbildung lieber später in der geplanten Form als Präsenzveranstaltung angehen möchten (18,3 Prozent) oder aus sonstigen Gründen die Weiterbildung nicht fortgesetzt haben (15,9 Prozent). Damit haben die krisenbedingten Einschränkungen von Präsenzveranstaltungen zu einem starken Rückgang der Weiterbildungsaktivitäten geführt.

Es zeigen sich große Unterschiede nach Unternehmensgröße: Kleine Unternehmen mit weniger als 20 Mitarbeitenden gaben weitaus häufiger an, dass es kein alternatives Angebot gab (39,7 Prozent) als Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitenden (17,7 Prozent).

Abbildung 3: Fortsetzung von Weiterbildungsaktivitäten, die vor der Corona-Krise begonnen wurden oder geplant waren

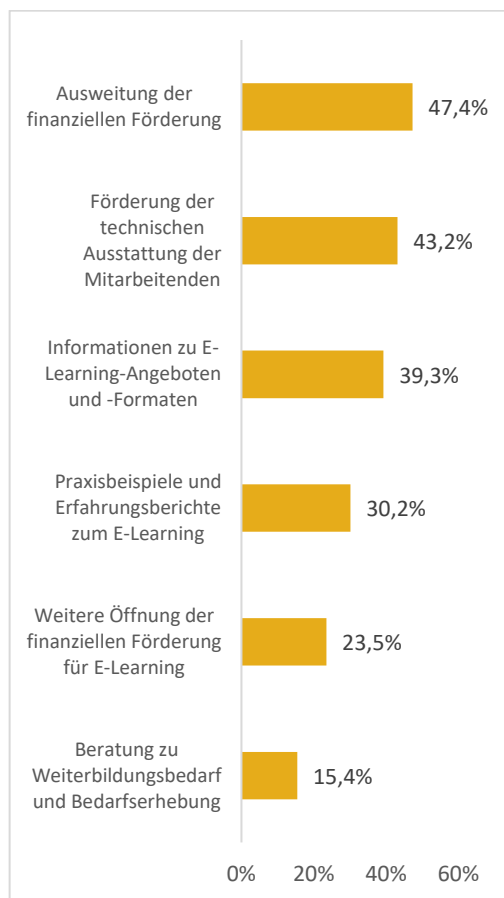


Quelle: IW-Covid-19-Panel, N = 377

Unternehmen benötigen Unterstützung beim E-Learning.

Eine Erklärung, warum gerade kleine Unternehmen seltener digitale Weiterbildungsformen als Alternative zu geplanten Präsenzveranstaltungen nutzen, könnte sein, dass ihnen Informationen zum Thema E-Learning fehlen und sie noch über keine Erfahrungen in diesem Bereich verfügen. Befragt nach Unterstützungsbedarfen zeigt sich, dass der Wunsch nach mehr finanzieller Förderung (47,4 Prozent) und einer besseren technischen Ausstattung der Mitarbeitenden (43,2 Prozent) auf den ersten Plätzen stehen. Es folgt jedoch auf Rang drei, dass 39,3 Prozent der Unternehmen sagen, dass sie mehr Weiterbildung während der Corona-Krise anbieten würden, wenn sie mehr Informationen zu E-Learning-Angeboten und -Formaten hätten.

Abbildung 4: Unterstützungsbedarfe zur Erhöhung der Weiterbildungsaktivitäten während der Corona-Krise



Quelle: IW-Covid-19-Panel, N = 285

Dieser Informationsbedarf ist kein neues Phänomen. Gerade KMU verfügen häufig über keine eigenen Personalverantwortlichen, die den Weiterbildungsmarkt gut kennen und das vorhandene breite Spektrum an E-Learning-Angeboten überschauen. Darüber hinaus wünschen sich 30,2 Prozent der Unternehmen Erfahrungswerte anderer Unternehmen. Praxisbeispiele und Austausch sind zentrale Motivationsfaktoren für den erstmaligen oder vermehrten Einsatz digitaler Lernmedien.

Der Wunsch nach Öffnung der Förderung für E-Learning, den fast ein Viertel der Unternehmen geäußert haben (23,5 Prozent), kann insbesondere daraus resultieren, dass die öffentliche Förderung unter den aktuellen Umständen an ihre Grenze kommt. So können Weiterbildungskosten laut Qualifizierungschancengesetz nur gefördert werden, wenn „die Maßnahme außerhalb des Betriebes oder von einem zugelassenen Träger im Betrieb, dem sie angehören, durchgeführt wird und mehr als 120 Stunden dauert“. Zwar werden aktuell auch E-Learning-Maßnahmen unter bestimmten Bedingungen gefördert, allerdings ist hier noch unklar, inwieweit das für zukünftige Weiterbildungsmaßnahmen gelten wird. Nur 15,4 Prozent wünschen in der aktuellen Situation grundsätzliche Beratung zur Erhebung des Weiterbildungsbedarfs im Unternehmen.

Fazit

Die Corona-Krise hat (noch) nicht zu einem generellen Einbruch der betrieblichen Weiterbildung geführt, hat jedoch durch die krisenbedingten Einschränkungen bei Präsenzveranstaltungen zu einem starken Rückgang von Weiterbildungsaktivitäten geführt. Diesen Rückgang haben viele Unternehmen durch eine Ausweitung von digitalen Lernangeboten aufgefangen. Es ist zwar nicht davon auszugehen, dass klassische Lernformate wie Präsenzseminare hierdurch auf Dauer komplett verdrängt werden. Allerdings ist eine stärkere Ergänzung durch E-Learning in Form von Blended Learning zu erwarten. So haben bereits in der Vergangenheit zwei von drei Unternehmen gesagt, dass digitale und klassische Lernmedien nur in Kombination sinnvoll einsetzbar sind.

Weitere Informationen zum Thema E-Learning in Unternehmen sowie Tipps zur Auswahl des passenden E-Learning-Angebots hat das KOFA im Themendossier [„Digitale Bildung und E-Learning in Aus- und Weiterbildung“](#) zusammengestellt.

Autoren: Regina Flake, Susanne Seyda, Dirk Werner
Stand: Juni 2020

Das IW-Covid-19-Panel ist eine Unternehmensbefragung des Instituts der deutschen Wirtschaft, die von der IW Consult GmbH umgesetzt wird. Die zweite Welle des Panels lief vom 14. bis zum 22. Mai 2020 und es haben insgesamt 377 Unternehmen an der Befragung teilgenommen. Die Umfrage stand allen interessierten Unternehmen offen. Weitere Informationen finden Sie unter www.covid-19-panel.de.

Das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA) ist ein Projekt des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln und wird gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. Das KOFA unterstützt kleine und mittlere Unternehmen (KMU) dabei, Fachkräfte zu finden, zu binden und zu qualifizieren. Weitere Informationen finden Sie unter: www.kofa.de.